



Kampf dem Zeichensalat

Es war zum Verzweifeln: Der Farbtintenstrahldrucker HP 560 C druckte gerade mal eine Seite korrekt, aber dann 20 Seiten wirre Steuerzeichen. Oft tauchten sie mitten im Satz oder zwischen den Zeilen auf. Sein Besitzer, Peter Brehm, vermutete die Ursache dort, wo viele Windows-95-Benutzer die Wurzel allen Übels sehen. Doch diesmal trug das vielgescholtene Betriebssystem keine Schuld.

Unverzagt fuhr Brehm in der Fehlersuche fort. Im Verlauf seiner Recherchen bekam er einen Tip von einem Siemens-Nixdorf-Mitarbeiter: Er solle den alten Druckertreiber von Windows 3.1 löschen und erneut den Windows-95-Treiber installieren. Der Erfolg war mäßig. Zuvor hatte sein Farbdrucker beim Ausdruck einer DIN-A4-Seite in Winword 6.0 etwa 20 Seiten mit Zeichensalat gefüllt. Jetzt war das Verhältnis 1:1. Einer Seite Winword-Text folgte „nur“ noch eine Seite mit Steuerzeichen.

Es gab auch keinen neuen Druckertreiber von Hewlett Packard für Windows 95, da in der Installationssoftware der Treiber mitgeliefert wird. Brehm wußte nicht mehr weiter: Wenn ihm das CHIP-Testlabor nicht helfen könne, sah er sich gezwungen, auf OS/2 umzusteigen.



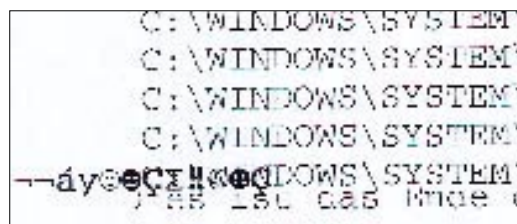
**Einstellungs-
sache: Mikro-
kanal-Rechner
vergeben
verschiedene
Prioritäts-
ebenen**

Kleinert die Konfiguration auf: SNI-Rechner mit Mikrokanal-Architektur (PS/2), 486-DX/50, eine 1-Gigabyte-Festplatte sowie eine Grafikkarte vom Typ Tseng ET4000. Er tippte auf eine fehlerhafte Datenübertragung zwischen PC und Drucker.

Kleinert fing bei der nahelegendsten Fehlerquelle an und wechselte das Druckerkabel. Als das nichts half, schloß er den Drucker an einen anderen Rechner an und konfigurierte dort Brehms Treiber. Der Erfolg: Der Drucker leistete tadellose Arbeit. Nun kamen nur noch

Hilfe der Referenzdiskette geändert oder, wie im Fall von Peter Brehms Rechner, auf der Festplatte.

Im Setup befindet sich eine Einstellungsmöglichkeit für die Prioritätsebene am parallelen Anschluß. Die Bandbreite der Wahlmöglichkeiten reicht von »Gemeinsam 7« über »Inaktiviert« bis zu »Dediziert 6«. Der eingebaute parallele Anschluß kann einer der verfügbaren Prioritätsebenen zugeordnet werden. »Gemeinsam 7« bedeutet etwa, daß alle Hardwarekomponenten wie Diskettenlaufwerke, der Prozessor oder der parallele



**Fehler-
teufel:
Zwischen
die Zeilen
schmuggel-
ten sich
Sonder-
zeichen**

zwei potentielle Fehlerquellen in Frage: eine defekte Druckerschnittstelle oder ein Konfigurationsproblem der Software.

Kleinert schloß einen Konfigurationsfehler unter Windows 95 aus. Das Betriebssystem erlaubt dem Anwender nur noch, die I/O-Port-Adressen zu konfigurieren – alles andere macht das Programm automatisch. Als Störenfried zog er die Konfiguration des Rechners in Betracht. Die Setup-Einstellungen von Mikrokanal-Rechnern werden mit

oder serielle Anschluß, die mit dem Wert „Gemeinsam 7“ konfiguriert sind, sich die Hardware teilen können. Bei der Auswahl einer dedizierten Ebene kann nur eine Einheit denselben Wert benutzen.

Die Einstellung »Inaktiviert« verwendet den parallelen Anschluß im Kompatibilitätsmodus. Nachdem Kleinert diese Einstellung gewählt hatte, arbeitete der Drucker fehlerlos. Diesmal war Win 95 an dem Problem nicht schuld.

Patricia Müller



Spinnt Ihr Computer?

Das kann jedem mal passieren. Sie kennen den Fehler nicht? Kein Wunder, denn die Diagnose kann eine sehr knifflige Angelegenheit sein. Für solche Fälle bietet CHIP ihren Lesern einen einmaligen Service: Das CHIP-Testlabor nimmt Ihren PC unter die Lupe und sagt Ihnen, wo der Fehler liegt.

Falls Ihr Computer also spinnt, schreiben oder faxen Sie eine genaue Beschreibung des Fehlers an CHIP.

Jeden Monat suchen Mitarbeiter des Testlabors aus den Einsendungen einen typischen Fehler heraus, setzen sich mit dem Einsender in Verbindung und gehen dem Problem auf den Grund.

CHIP veröffentlicht Problem und Lösung und schickt das Gerät wieder heil zurück. Die Transportkosten übernimmt die Redaktion. Schreiben oder faxen Sie Ihre Problembeschreibung an:

Redaktion CHIP

Stichwort:

Hardware-Bug

Poccistraße 11
80336 München
Fax: (089) 7 46 98 12

Leider kann nicht jede Einsendung beantwortet werden. Wenn Sie sich in diesem Fall an die CHIP-Hotline, einen Hersteller oder einen Händler.

Dipl.-Ing.
Jan Kleinert,
Mitarbeiter des
CHIP-Testlabors



Die Diagnose des Testlabors

Jan Kleinert vom CHIP-Testlabor hat keine Vorbehalte gegen OS/2. Trotzdem bezweifelte er, daß ein Wechsel des Betriebssystems das Problem lösen würde. Zunächst schrieb